

Anlage A.6. – Zeitleiste zur Entwicklung der Schweriner Küchengärten

Die Anfänge der Nutzgartenkultur im 16. Jahrhundert

Zeit unter Herzog Heinrich I. (regierte 1503-1552)

- 1504/05** Am Südwesthang des Ostorfer Berges, zum Faulen See hin, befindet sich ein Weinberg. Nutzbarmachung des Weinberges unter Herzog Heinrich I., ab 1576 wird dort kein Weinbau mehr betrieben.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 9); Pawlak/Knaak 2016 (S. 17).

Zeit unter Herzog Johann Albrecht I. (1525, regierte 1556-1576)

- Um 1570** Gärtner Heinrich Brueninck wird genannt. Nach dem Tod von Johann Albrecht I. und der aus Kostengründen eingeschränkten Hofhaltung durch den Bruder, Herzog Ulrich, übernimmt Gärtner Brueninck den Garten auf dem Finkenherd in Pacht. Der Garten wird als großzügig angelegter Garten beschrieben mit einem vorderen Lustgarten und einem durch einen Graben abgetrennten Nutzgarten. – Der Ertrag an Obst war offenbar zu gering, so dass dem Gärtner der Pachtzins erlassen wurde.
Literatur: Schütt 2009 (S. 22); Rehberg-Credé 2010 (S. 9).

Zeit unter Herzog Johann VII. (1558, regierte 1576-1592)

- 1576** Ein Inventar wird nach dem Ableben des alten Herzogs (Johann Albrecht I.) angefertigt. Es werden insgesamt fünf Gärten erwähnt, unter anderem gab es beim „SchweinHause“ auf dem Ostorfer Hals ein „Kohlgarte mit gutem grundt zu würtzeln vnd zwibeln“.
Literatur: Schütt 2009 (S. 22); Rehberg-Credé 2010, S. 9.
- 1577** Ein Obstgarten am Südhang des Schweriner Schlossgartens, in der Nähe des Ostorfer Berges, wird bestätigt.
Literatur: Holz 1992 (S. 24); Pawlak/Knaak 2016 (S. 17).

Zeit unter Herzog Adolf Friedrich I. (1588, regierte 1592-1610-1658)

- 1616** Als Gärtner für alle fürstlichen Gärten in Schwerin wird Jacob Eysert bestellt.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 9).
- 1627-32** Der Garten auf der Bahn (= Alter Garten) wird mit Parterreflächen, Lusthaus und Wasserkunst gärtnerisch ausgestaltet, später (1693) erfolgt die Umgestaltung zu einem Paradeplatz.
Literatur: Holz 1999 (S. 71).

Die Küchen- und Nutzgärten im 17. Jahrhundert

Zeit unter Christian (Louis) I. Herzog zu Mecklenburg (1623, regierte 1658-1692)

- 1664** Der Gärtner Berthold Evers wird erwähnt.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 10).
- Ab 1672** Unter Herzog Christian Louis I. wird zwischen Südhang und Schloss von französischen und holländischen Gartenarchitekten ein Lustgarten angelegt.
Literatur: Bartel 1986 (S. 20); Pawlak/Knaak 2016 (S. 17-18).
- 1675** Bestellung von Johann Brandt als Gärtner. Er berichtet 1676, dass beide fürstlichen Gärten in gutem Zustand sind, gemeint sind der „Garten auf der Bahn“ und der fürstliche Garten hinter dem Schloss (=Schlossgarten).
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 10).
- 1677** Der unter Christian Louis I. ab 1672 angelegte Lustgarten wird mit einem Küchen- bzw. Nutzgarten erweitert. – *Fotodokumentation, Abb. 4, 5.*
Literatur: Pawlak/Knaak 2016 (S. 17-18).
- 1681** Gärtnergeselle Hans Vick erhält die Erlaubnis zu einem zweijährigen Aufenthalt in Frankreich, er soll danach mit seinem Wissen nach Schwerin zurückkehren.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 10).
- 1684** Ein Inventar des Schweriner Schlossgartens (= Lustgarten) wird erstellt. Das Inventar überliefert auch die Gemüse- und Obstsorten in den neun Feldern des Nutzgartens: Erdbeeren, Artischocken, Spargel wurden u. a. angebaut. Kirschen-, Pflaumen- und Feigenbäume standen in den Quartieren, die mit Zwiebelblumen, Wacholder und „wilden Granaten“ besetzt waren.
Quellen: Landeshauptarchiv Schwerin (LAKD M-V/LHAS), 2.12-1/26 Fürstliche Häuser und Schlösser, Akte Nr. 817.
Literatur: Pawlak 2019 (S. 23).
- 1685** Ein Pomeranzenhaus im Lustgarten befindet sich in schlechtem Zustand. Im Küchengarten im Lustgarten ist ein Lorbeerhaus vorhanden, das durch einen Plan belegt ist. – *Abb. 4, 5.*
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.12.-1/26 Fürstliche Schlösser und Häuser, Akte Nr. 833.
Literatur: Pawlak 2003a (S. 28).
- 1689** Der Gärtner Johann Wilhelm Evers ist zuständig für den Garten auf der Bahn (= Alter Garten). Gemäß einem Bericht von 1689 hatte er zuvor im Königlichen Garten in Versailles gearbeitet.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.12.-1/26-15 Fürstliche Schlösser und Häuser, Akte Nr. 820.
Literatur: Pawlak 2018a (S. 100).

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

Das 18. Jahrhundert - Aufgabe des Nutzgartens im Lustgarten und Existenz von fünf Küchengärten

Zeit unter Herzog Friedrich Wilhelm (1675, regierte 1692-1713)

- 1693** Der Alte Garten wird zu einem Paradeplatz umgestaltet.
Literatur: Holz 1999 (S. 71)
- 1697** Eine „Spezifikation“ wird erstellt, nach der 40 neue Lorbeerkästen angeschafft werden sollen.
Literatur: Pawlak 2003a (S. 28).
- 1707** Der Ingenieur Christian Gottlieb von dem Knesebeck fertigt den Entwurf für eine Orangerie in Fachwerkbauweise. Auf der Zeichnung von 1707 ist ein eingeschossiger, fünfzehnnachsiger Fachwerkbau mit mittiger, risalitartiger Betonung erkennbar. Das Gebäude entsteht vermutlich im Nutzgartenbereich des Lustgartens. – **Abb. 23.**
Literatur: Holz 2009b (S. 32-33).
- 1710/16** Ingenieurkapitän von Hammerstein fertigt den Entwurf für eine Orangerie am Schweriner Schloss, C. G. v. d. Knesebeck zeichnet die Orangerie. Ausgeführt wird der Bau als Einfügung zwischen die zum Schlossgarten gerichteten Bastionen ab 1707/1708 bis 1716. – Nutzung als Orangerie bis 1718, um 1838 wurden Wohnungen für die Dienerschaft darin eingerichtet. Zwischen 1843 und 1857 Abtrag des Gebäudes im Zuge des großen Schlossumbaus.
Literatur: Pawlak 2001 (S. 120); Holz 2009b (S. 33); Weingart 2009 (S. 47).
- 1709** Ein Plan vom Küchengarten am See, der hauptsächlich den Küchen-Inspektor-Garten darstellt, wird angefertigt. – **Abb. 3.**
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.12-1/26-15 Fürstliche Häuser und Schlösser, Akte Nr. 853, darin: Plan von 1709.

Zeit unter Herzog Karl Leopold (1678, regierte 1713-1728 - 1747)

- 1714/15** Schlossgärtner Friedrich Christoph Brandt wird erwähnt, um 1715 erfolgt seine Bestallung als Hoflust-, Hofküchen- und Hofbaumgärtner.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 10).
- 1718** Schlossgärtner F. C. Brandt berichtet dem Herzog Karl Leopold, dass die Pflanzensammlung in das Manufakturhaus zum Überwintern gebracht worden war. Das Manufakturhaus befand sich in der Schelfstadt, zur Unterbringung von Orangeriepflanzen wird es bis mindestens 1748 genutzt.
Literatur: Pawlak 2003a (S. 29); Pawlak/Köhler 2009 (S. 265).

Zeit unter Herzog Christian Ludwig (1683, regierte 1748-1756)

- 1748** Der Franzose Jean Laurent Legeay kommt nach Schwerin und legt seinen Plan für die Neugestaltung des Lustgartens vor. Legeay lässt den Kreuzkanal im

ebenen Teil des Schlossgartens anlegen und axial mit dem vorhandenen Südhang verbinden. Im Zuge dieser Gestaltung wird der Küchengarten im Lustgarten aufgelöst.

Literatur: Bartel 1986 (S. 20); Holz 2009b (S. 36); Pawlak 2019 (S. 23-24).

- 1748** Schlossgärtner Peter Gallas beklagt den schlechten baulichen Zustand von Gewächshäusern, die Orangen- und Lorbeerbäume sind zum Teil zu hoch gewachsen.
Literatur: Pawlak 2003a (S. 29)
- 1754** Klagen darüber, dass die Erzeugnisse aus dem Schlossküchengarten und aus dem Schelfgarten in Schwerin sowie aus den Gärten in Kraak, Friedrichsmoor, Neustadt, Kleinow (später: Ludwigslust) und Bützow offenbar nicht für die Versorgung des Hofes ausreichen.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.12.-1/26-15 Fürstliche Schlösser und Häuser, Akte Nr. 38/1.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 11).
- 1755** Hofküchengärtner Johann Christoph Hebelt erstellt einen „Catalogus Über Indianische und schirbel gewächse“, aufgelistet werden exotische Pflanzen wie „Ananas Fructu luteo“, Aloe americana und Aloe africana.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.12.-1/26-15 Fürstliche Schlösser und Häuser, Sign. 2.
Literatur: Pawlak/Köhler 2009 (S. 265); Pawlak 2019 (S. 23).

Zeit unter Herzog Friedrich dem Frommen (1717, regierte 1756-1785)

- 1756** Herzog Friedrich übernimmt die Regierungsgeschäfte, verlegt die Residenz aber nach Ludwigslust. Den Schlossgarten in Schwerin öffnet der Herzog für die Bürger der Stadt.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 12).
- 1757** Gärtner Heinrich Klett, der aus Württemberg stammt, erhält seine Bestallung. Er bewirtschaftet ab 1757 den in Schwerin neu angelegten herzoglichen Weingarten, hierbei dürfte es sich um den Weingarten auf dem Jägerberg gehandelt haben. Mit Heinrich Klett beginnt das 150-jährige Wirken der Gärtnerdynastie Klett in Schwerin.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 13).
- 1764** Weingärtner Peter Klett teilt im Januar 1764 mit, dass sein Vater (Heinrich) Schwerin schon vor längerer Zeit verlassen hat. Den herzoglichen Weingarten in Schwerin bewirtschafteten in der Abwesenheit von Heinrich Frau und Sohn.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 14).
- 1766** Im Dezember 1766 geschieht der Abbruch des alten Gewächshauses im Lustgarten in Schwerin.
Literatur: Pawlak 2003a (S. 30).

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

- 1767** Bestallung von Johann Conrad Volmar als Garteninspektor. Er war vorher in Ivenack als Gutsgärtner tätig und stammt ursprünglich aus Hessen-Kassel.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-1/1 Großherzogliches Kabinett - Fürstliche Häuser und Gärten, Akte Nr. 5692.
- 1768-70** In diesen Jahren fertigt Volmar drei Pläne vom Herzoglichen Lustgarten am Berg an. Dargestellt sind auf den Plänen Kirsch-Plantagen und Flächen mit Apfel- und Birnbäumen. Die Obstflächen sind eingebettet in einen Garten im anglo-chinoisen Stil.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 12.12-2 Verzeichnis der Karten, Pläne, Risse mecklenburgischer Feldmarken und ihrer Städte, Bad Doberan bis Woldegk, Schwerin Nr. 415.
Literatur: Hinz 1989 (S. 314-315); Rehberg-Credé 2017 (S. 78); Pawlak 2019 (S. 24, 31).
- 1768** Hofküchengärtner Johann Christoph Hebelt unterzeichnet im Mai 1768 einen Kontrakt, laut dem er fünf bestehende herzogliche Küchengärten mit den darin befindlichen Pflanzen, Mistbeeten, Bäumen und Hecken übernimmt. „Dazu gehörten „der große an dem Suerinschen See belegene vormahlige Potschampsche Garten, der Garten auf dem Jägerberge bey der Salpeter Fabrique, der kleine bey der Schleif Mühle belegene Garten, der sogenannte Ostorffer Garten (und) der auf dem sogenannte Bischofshöhe belegene Garten.“ (Drehn 2003, S. 37)
Literatur: Drehn 2003 (S. 37); Pawlak 2019 (S. 24).
- 1770** Hebelt berichtet, dass er mit dem Geld zur Bestreitung der herzoglichen Küchengärten nicht auskommt. Er begründet dies damit, dass mehr Küchengewächse gefordert und verbraucht werden. Er hat den Küchengarten schon verbessert durch Anlegung verschiedener Spargel- und Artischockenbeete.
Literatur: Drehn 2003 (S. 37).
- 1774/75** Gärtner Vollmar berichtet 1774 über große Zuwächse in der Ananastreiberei. Um 1775 fertigt er eine Zeichnung für ein neues Ananashaus an. Ob das Haus nach dem Entwurf errichtet wird, ist unklar. – **Abb. 24.**
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-1/1 Großherzogliches Kabinett - Fürstliche Häuser und Gärten, Akte Nr. 5677 und Akte Nr. 5697.
Literatur: Drehn 2003 (S. 38).
- 1777** Gärtner J. C. Hebelt berichtet über Mängel an den Brücken im „Poitschamt Garten“, auch über Mängel an Türen, Torwegen, Pfosten in den übrigen Gärten.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-1/1 Großherzogliches Kabinett - Fürstliche Häuser und Gärten, Akte Nr. 5733.
- 1782** Vollmar senior wird „entfernt“, muss also zwangsweise in Pension gehen, er erhält eine Wohnung in Güstrow. - Bestallung des jungen Volmar - Friedrich Wilhelm – als Gärtner.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-1/1 Großherzogliches Kabinett - Fürstliche

Häuser und Gärten, Akte Nr. 5692.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 12).

- 1783** Die Witwe von Hofgärtner Wahrenberg bittet darum, ihren Sohn als Gärtner einzustellen. – Dies geschieht dann auch 1785.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-1/1 Großherzogliches Kabinett - Fürstliche Häuser und Gärten, Akte Nr. 5727.

Zeit unter Herzog Friedrich Franz (1756, regierte ab 1785, ab 1815 als Großherzog Friedrich Franz I. bis 1837) - F. F. heiratet Prinzessin Luise von Sachsen Gotha (1756-1808)

- 1785** In diesem Jahr wird Johann Bernhard Wahrenberg, aus Berlin stammend, Nachfolger von Küchengärtner Hebelt jun. Diese Funktion behält er bis zu seinem Tode im Jahr 1805.
Literatur: Drehn 2003 (S. 39); Rehberg-Credé 2010 (S. 12).
- 1786** In einem Champignonhaus im Hofküchengarten ist Feuer ausgebrochen, das Haus muss weitgehend abgerissen werden.
Literatur: Drehn 2003 (S. 39).

Erste Hälfte 19. Jahrhundert – Bau von neuen Gewächshäusern, Orangerien und Wintergärten / Einbettung der alten und neuen Küchengärten in die Parklandschaft

- 1805** Küchengärtner Wahrenberg stirbt. Nachfolger wird Christian Daniel Friedrich Klett, der wohl ab 1797 seine Lehre bei Wahrenberg abgeschlossen hatte.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 12).
- 1809-13** Ein kombiniertes Wohn- und Gewächshaus wird für C. D. F. Klett erbaut – es ist der Vorgänger des späteren „Greenhouse“. Es handelt sich um einen Fachwerkbau, dessen eine Front (wohl die südliche Front) flächig verglast ist – **Abb. 25**.
Literatur: Pawlak/Köhler 2009 (S. 265).
- 1814** C. D. F. Klett wird im Juni 1814 zum Hofgärtner ernannt.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 19).
- 1818** Es entsteht ein Ananas-, Pflaumen- und Kirschentreibhaus im Schlossgarten.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 1468.
Literatur: Pawlak/Köhler 2009 (S. 265).
- 1819** Der Plan „Schwerin nebst Umgebungen aufgenommen und gezeichnet von C. F. Martius. 1819“ wird angefertigt. Der Plan zeigt den barocken Schlossgarten mit dem Kreuzkanal und den „Hof Küchen Garten“. – **Abb. 8, 8a**.
Quellen: Staatliches Museum Schwerin, Inv.-Nr. Gr 1681.
Literatur: Hinz 1989 (S. 315-316).
- 1819** Ein Gewächskeller entsteht, vermutlich im Küchengarten. Involviert in den Bau sind J. C. Barca und Pommerencke. Der Gewächskeller soll zur

Durchwinterung von Gemüse dienen.

Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 1471.

Literatur: Pawlak/Köhler 2009 (S. 265).

- 1820** Ein Erbsentreibkasten soll errichtet werden, die Zeichnung und den Anschlag dafür erhält Baron von Lützwow aus Kassel-Wilhelmshöhe.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-1/1 Großherzogliches Kabinett - Fürstliche Häuser und Gärten, Akte Nr. 5656.
- 1821** Ein in diesem Jahr erstelltes Inventar bezeugt einen umfangreichen Orangeriebestand. Gemäß Inventar sind 187 Stück Orangeriepflanzen vorhanden, u. a. Lorbeer, Myrte, Pomeranzen, Kirschlorbeer und Oleander; außerdem: „Alle Töpfe mit Ananas in den Gewächshäusern“.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 2241.
Literatur: Pawlak 2009 (S. 81).
- 1821/22** Errichtung des (ersten) Tempels im Schweriner Schlossgarten. Das Bauwerk entsteht auf einer natürlichen Anhöhe, von hier aus ist eine Rundschau möglich.
Literatur: Rehberg-Credé 2017 (S. 79).
- 1823** C. D. F. Klett wird zum Obergärtner ernannt.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 19)
- Um 1827** Gärtner Theodor Klett, Sohn von Christian Daniel Friedrich Klett, beendet seine Ausbildung zum Gärtner bei Oberhofgärtner Steiner in Charlottenburg (Berlin). Dann geht Klett auf Bildungsreise, mit Unterstützung von Friedrich Franz I. (seit 1815 regiert dieser als Großherzog) bereist Klett hauptsächlich Wien und Ungarn. – Später unternimmt Klett weitere Bildungsreisen. Er nimmt an Gartenbauausstellungen teil: 1865 in Erfurt, 1869 in Hamburg und 1877 in Amsterdam. - 1870 lässt ihn der Großherzog nach Italien kommen.
Literatur: Jäger 1882 (S. 353-355); Rehberg-Credé 2010 (S. 22).
- 1832** T. Klett entwirft ein Ananastreibhaus für den Schweriner Schlossgarten. – Im September 1832 erstellt Oberbaurat Wünsch einen Materialien- und Kostenanschlag für das Ananashauss, Das Gebäude wird noch im Herbst 1832 errichtet.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-1/1 Großherzogliches Kabinett - Fürstliche Häuser und Gärten, Akte Nr. 7677; 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 1472.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 23).
- 1834/35** Neugestaltung der Partie „Wildnis“ bis zu den Kaskaden, dabei dürfte es sich um den südöstlichen Randbereich des Schlossgartens gehandelt haben. Bereits 1824 bis 1826 waren die Wege hinter dem Schlossgarten verbessert und verbreitert worden.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 24).
- 1834-36** Der Etat der großherzoglichen Hofbauten zu Schwerin (siehe Akte Nr. 1433) weist Kosten für die Wohnung von Garteninspektor Schmidt „nebst Küchengarten“ aus.
Quellen: LAKD M-V, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 1433.

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

- 1835** T. Klett wird auf Vorschlag des Hofmarschallamts zum Hofgärtner ernannt.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 25); Rehberg-Credé 2017 (S. 77-78).
- 1836** Obergärtner C. D. F. Klett erstellt im August 1836 das Verzeichnis der „Hauspflanzen im Großherzoglichen Schlossgarten zu Schwerin“. Jahrelang hatte es Auseinandersetzungen um die Pflanzen gegeben. Da C. D. F. Klett seit mindestens 1809 eine eigene Blumensammlung in Töpfen besaß, wurde ihm der Verkauf davon gestattet. Er sollte aber auch Blumen in die Zimmer der Herrschaften liefern.
Literatur: Pawlak 2009 (S. 81-82).
- 1837** Friedrich Franz I. stirbt, die Nachfolge tritt sein Enkel Paul Friedrich an.

Zeit unter Großherzog Paul Friedrich (1800, regierte 1837-1842), verheiratet seit 1822 mit Alexandrine von Preußen (ihr Bruder war der preußische König Friedrich Wilhelm IV.)

- 1837** Rückverlegung der Residenz von Ludwigslust nach Schwerin durch Paul Friedrich. Es beginnen umfangreiche Gartenverschönerungen nach den Planungen des preußischen Gartendirektors Peter Joseph Lenné. Dessen Konzept umfasst neben der Erhaltung und Erneuerung der barocken Grundstruktur eine wesentliche Vergrößerung der Anlagen und die Einbeziehung der Umgebung in ein landschaftsgestalterisches Gesamtkonzept. Auch die Entwürfe des hoch gebildeten Theodor Klett sind maßgeblich für die Gestaltung der Schweriner Parklandschaft.
Literatur: Pulkenat 2009a (S. 49); Pawlak/Knaak 2016 (S. 18); Meyer 2017 (S. 109-110).
- 1836-38** Baumeister Carl Heinrich Wunsch legt 1836 sein „Project zur Veränderung und Vergrößerung des Orangeriehauses im Schlossgarten bei Schwerin“ vor. In direkter Nähe zum Küchengarten wird 1838 das „Greenhouse“ nach den Plänen von Wunsch erbaut, als Vorgängerbau wird das 1809-1813 für C. D. F. Klett erbaute Wohn- und Gewächshaus einbezogen. Das „Greenhouse“ erhält an der Südseite einen zweistöckigen Wintergarten in Glas-Eisen-Konstruktion und eine Warmwasserheizung. – **Abb. 26-30.** – Um 1840 Erneuerung des Greenhouse durch G. A. Demmler.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 1479.
Literatur: Ende 2006 (S. 17-18); Pawlak 2009 (S. 69, 76-77); Pawlak/Knaak 2016 (S. 19 u. S. 22).
- Um 1837** Der „Greenhousegarten“ entsteht, die „grobe“ Vorgabe dafür stammt von P. J. Lenné – siehe Plan „Alter und neuer Schloßgarten zu Schwerin“. Die Mitwirkung Lenné’s bei der Planung von Greenhouse und Greenhousegarten ist denkbar, belegbar ist Lenné’s Tätigkeit für Schwerin aber erst ab 1838. – Die Ausführung des „Greenhousegartens“ obliegt Theodor Klett.
Literatur: Rehberg-Crede 2010 (S. 33); Meyer 2017 (S. 110).
- 1837** Bau eines neuen „Jugendtempels“ im Schweriner Schlossgarten (nahe der Schleifmühle, oberhalb vom „Greenhousegarten“) nach der Planung von

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

Oberbaurat Wunsch. Der Tempel entsteht anstelle des früheren Tempels an dieser Stelle, der 1821/22 erbaut worden war.

Literatur: Haescher 2014 (S. 25).

1837/40 Weitere Gestaltung der Gärten: Theodor Klett plant das Hippodrom als ovale, teilweise doppelreihige Baumpflanzung. Am Herrenweg ersetzt Klett eine dunkle Grotte durch ein von ihm entworfenes Cottage.

Literatur: Rehberg-Credé 2017 (S. 81).

1838-42 Peter Joseph Lenné reist mehrfach nach Schwerin. Vier Reisen von Potsdam nach Schwerin sind für 1838, 1839, 1840 und 1842 belegt.

Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 414.

Literatur: Hinz 1989 (S. 316-317); Pulkenat 2017 (S. 66).

1838 Neue Anlagen im Schlossgarten werden „nach generellen Angaben des Gartendirectors Lenné in Potsdam durch den Hofgärtner Klett auf der Ostorfer Feldmark bis zur Chaussee hin“ begonnen. (Rehberg-Credé 2017, S. 80 mit Verweis auf Ludwig Fromm, 1862).

Literatur: Rehberg-Credé 2017 (S. 80).

1838-39 Im unteren Küchengarten wird ein interimistisches Orangeriehaus errichtet, das wenige Jahre später umgebaut und noch erweitert wird.

Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 1475.

Literatur: Pawlak/Köhler 2009 (S. 265).

Ab 1839 Hofbaumeister Georg Adolph Demmler lässt im Auftrag des Großherzogs den Hang zwischen Schleifmühle und heutigem Paulshöher Weg terrassieren und vier Treibmauern für den Weinanbau errichten. – Somit entsteht der obere (neue) Hofküchengarten, der wenig später mit zwei von G. A. Demmler entworfenen klassizistischen Gewächshäusern sowie weiteren Treibhäusern und Treibkästen für Ananas, Wein und Pfirsiche komplettiert wird. Hofgärtner T. Klett ist an der Gestaltung beteiligt.

Literatur: Rehberg-Credé/Krüger 2004 (S. 43); Pawlak/Knaak 2016 (S. 19)

1839 Demmler ergänzt mit dem Kavalierhaus gegenüber dem Greenhouse das Bauensemble an dieser Stelle, ursprünglich verband eine gußeiserne Brücke das „Greenhouse“ mit dem gegenüberliegenden Kavalierhaus. – **Abb. 35.**

Literatur: Dehio 2000 (S. 545); Ende 2006 (S. 18); Rehberg-Credé 2010 (S. 26-27).

1840 Ein Gewächshaus, das in Ludwigslust neben dem Schloss steht – errichtet um 1790, erweitert 1825 – wird abgerissen. Maurermeister Bernhardt erstellt im Juli 1840 eine Beschreibung des Gewächshauses, auch wird ein „Verzeichniß derjenigen Holzmaterialien die beim Abbruch des Orangerie Gebäudes zu Ludwigslust gewonnen sind und bei Aufbau eines solchen Gebäudes zu Schwerin wieder zu verwenden stehen“ aufgestellt (Pawlak 2003b, S. 49-50). – Im August 1840 wird von Schwerin aus bestätigt, dass die Abbruchmaterialien des Ludwigsluster Gewächshauses, u. a. Dachsteine, abgeliefert wurden.

Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 1285.

Literatur: Pawlak 2003b (S. 49-50).

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

- Um 1840** Klett bezieht seine Dienstwohnung, die ehem. Wickedesche Büdnerei am Schleifmühlenweg 4 am Faulen See. Seine erste Dienstwohnung bewohnte er drei Jahre.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 29).
- 1840-42** Der Plan „Alter und neuer Schloßgarten zu Schwerin“ von P. J. Lenné entsteht. In Planung ist auch die Gestaltung des Küchengartenbereiches vorgesehen. Bis heute ist nicht geklärt, ob Lenné für den Küchengartenbereich (bei ihm in geschwungenen, organischen Formen) eine Bestandssituation oder eine Planung eintrug. – **Abb. 9.** – G. Hinz vermutete 1989, dass die beabsichtigte Neugestaltung der Küchengärten durch Lenné anscheinend nicht zur Ausführung kam.
Quellen: SPSG, Plansammlung 3555, Schwerin, Schlossgarten.
Literatur: Hinz 1989 (S. 320); Pawlak 2018a (S. 102 u. 106).
- 1841/42** Es erfolgt die Bepflanzung der Ufer des Faulen Sees durch Hofgärtner Klett, außerdem die Verschönerung der „Canal Ufer“ des Schlossgartens und eine Linden-Pflanzung an der Ludwigscluster Chaussee (Nachweis durch Rechnungsbelege der Jahre 1841/1842).
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 415.
- 1842** Paul Friedrich stirbt, sein Sohn Friedrich Franz II. folgt ihm.

Zeit unter Großherzog Friedrich Franz II. (1823, regierte 1842-1882), in 1. Ehe verheiratet mit Auguste Reuß zu Schleiz-Köstritz, 2. Ehe mit Anna von Hessen-Darmstadt, 3. Ehe mit Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt

- 1843** Beginn der ersten Phase des großen Schlossum- und Schlossneubaus. – Im Zuge dessen erfolgt die Errichtung der Orangerie im Burgarten. In der ersten Bauphase werden die Pläne von G. A. Demmler und von Architekt Gottfried Semper umgesetzt. – Bereits im zweiten Schlossbauentwurf Demmlers gab es terrassenüberbaute Gartensäle, aus dem Vorbild zweier Entwürfe konzipierte Demmler „eine sich kaskadenartig aus dem Schlossbau axial unter dem Hauptturm entwickelnde Anlage mit Wintergärten und einer Orangerie als Dreiflügelanlage“. (Zülch 2010, S. 87) Die Orangerie ist somit kein selbständiger Zweckbau, sondern funktional und gestalterisch in die Schlossarchitektur integriert.
Literatur: Pawlak 2001 (S. 121); Zülch 2010 (S. 87).
- 1844** Der inzwischen (1841) zum Hofbaurat ernannte G. A. Demmler unternimmt gemeinsam mit Hermann Willebrand eine Bildungsreise in die süddeutschen Länder sowie nach Frankreich und England. Demmler selbst berichtet darüber in „Einige Notizen aus meinem Leben“.
Literatur: Bock/Conrades 2005 (S. 74).
- 1844** Die Entwürfe für zwei klassizistische Gewächshäuser werden von Demmler angefertigt. – **Abb. 31.** Die Gewächshäuser werden im oberen Hofküchengarten errichtet, „aus dem Material mehrerer im Schlossgarten

abgebrochener Gewächshäuser“ (Rehberg-Credé 2017, S. 89). Die Gewächshäuser existieren heute nicht mehr, nur die Relikte der Mauern zur Weintreiberei.

Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.12-1/26-15 Fürstliche Schlösser und Häuser, Akte Nr. 1078, darin „Zeichnung zum Bau eines Treibhauses“.

Literatur: Rehberg-Credé 2017 (S. 89); Pawlak 2018a (S. 102).

1845 Obergärtner C. D. F. Klett geht mit 71 Jahren in Pension, die Dienstwohnung muss er verlassen, im Oktober 1845 stirbt Klett.

Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 4334.

Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 90).

1845 Carl Lehmeier folgt als Küchengärtner. Ihm wird die Aufgabe der selbstständigen Bewirtschaftung der Küchengärtnerei übertragen. Laut Bestallungsurkunde vom 30. Juni 1845 erhält er ein jährliches Gehalt von 700 Reichstalern.

Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 4342.

Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 30).

1845 Als Bestand an Orangerien und Gewächshäusern werden aufgeführt: im Garten bei der Wohnung von Herzog Wilhelm: „a) das von Lust nach Schwerin versetzte Orangeriehaus“, außerdem das interimistische „Conservierhaus“ und weitere Treibhäuser in diesem Garten. – Auf dem Weinberg gibt es das neu erbaute Gewächshaus und Ananaskästen. – Im alten Küchengarten liegen zwei Treibhäuser.

Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 4342.

1845 Das Hofmarschallamt erwirbt die Klett'sche Pflanzensammlung, der inzwischen pensionierte Gärtner C. D. F. Klett bekommt dafür 500 Reichstaler.

Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 2173.

Literatur: Pawlak 2009 (S. 82)

1846 G. A. Demmler fertigt den „Riß vom Schloßgarten“. Der Plan zeigt vermutlich eine Bestandssituation, dargestellt ist auch der Bereich des unteren Küchengartens am Franzosenweg. Allerdings fehlt das 1838-1839 erbaute interimistische Orangeriehaus – **Abb. 11.**

Quellen: LAKD M-V/LHAS, 12.12-2 Verzeichnis der Karten, Pläne, Risse mecklenburgischer Feldmarken und ihrer Städte, Bad Doberan bis Woldegk, Schwerin Nr. XIIa („Riß vom Schloßgarten“, 1846).

Mitte 19. Jahrhundert – Der Höhepunkt der Schweriner Küchengartenkultur mit neuen Bauten und weiterer pflanzlicher Ausgestaltung

Ab 1850 Anlage des Burggartens im Zuge des Schweriner Schlossum- und Neubaus. Der Garten im gemischten Stil, für den es einen nicht mehr erhaltenen Entwurfsplan von P. J. Lenné für die Schlossinsel gegeben haben soll, wurde im Wesentlichen von Theodor Klett angelegt. Der Garten gilt als Meisterwerk Kletts.

Literatur: Pulkenat 2003 (S. 11); Holz 2009a (S. 83); Pawlak 2018a (S. 102-103).

- 1851** Demmler wird wegen seiner politischen Überzeugung entlassen.
Literatur: Steininger 1998 (S. 145-146).
- 1851-55** Die Orangerie am Schloss wird vollendet. Nach Demmlers Entlassung aus der Schlossbaukommission übernimmt die Bauleitung August Stüler aus Berlin, der auf Empfehlung von Friedrich Wilhelm IV. nach Schwerin kommt. Es beginnt die zweite Bauphase des Schlossumbaus, die im Wesentlichen mit der Fertigstellung des Schlosses im Mai 1857 beendet ist. – Nach den Plänen Stülers wird an der Dreiflügelanlage der Orangerie (Triklinium) weitergearbeitet, zunächst erfolgen Abbrucharbeiten und die Vergrößerung des Orangeriehofes. Dann werden die beiden Seitenflügel mit einer halbrunden weitausladenden Arkade verbunden. 1854 ist das Triklinium soweit vollendet, dass es schon als Pflanzenhaus genutzt werden kann. Ab 1855 werden das Triklinium, der Weinlaub- und der Medaillonsaal weiter vervollkommen und es wird die in den Orangeriehof führende Treppenanlage errichtet.
Literatur: Pawlak 2001 (S. 121); Pulkenat 2003 (S. 23).
- 1852** Ab diesem Jahr erfolgt der Umbau bzw. die Erweiterung des interimistischen Orangeriehauses im Küchengarten. Nach der Planung von Hermann Willebrand entsteht ein Pflanzenhaus, das Elemente des Tudorstils und des Klassizismus in sich vereint. – **Abb. 33, 38.** - Das neue Orangeriehaus nutzt man ganzjährig als Schauhaus. Rosenstöcke, Topf- und Kübelpflanzen werden hier gehalten.
Literatur: Pawlak 2009 (S. 83).
- 1852** P. J. Lenné verfasst auf Wunsch von Großherzog Friedrich Franz II. einen Bericht zum Betriebsetat der Gärten in Schwerin, Ludwigslust, Doberan und Neustadt. Lenné gibt seine „gutachtliche“ Meinung zu den Gärten ab. Die Vorschläge für Schwerin betreffen auch die Hofküchengärten, er schlägt vor, dass in den Gärten „nur die feineren Gemüse und Küchen Gewächse im Freien und unter Glas (...) anzuziehen seien. – Auch allgemeine Äußerungen von ihm zu Gemüsebau, Mistbeeten und zum Anbau unter Glas.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 5.2-1 Großherzogliches Kabinett III / Großherzogliches Sekretariat, Nr. 171.
Literatur: Pawlak 2016 (S. 42), Pawlak 2018b (S. 34).
- 1852** Die Grotte wird an der Seeseite des Burggartens errichtet. Mächtige Findlinge vom Ostufer des Schweriner Sees bei Raben Steinfeld werden dafür verwendet.
Literatur: Pulkenat 2003 (S. 11).
- 1853** Carl Voß fertigt einen „Entwurf zum Neubau eines Orchideenhauses an der Zippendorfer Chaussee bei Schwerin“ (Realisierung?). – **Abb. 32.**
Literatur: Rehberg-Credé/Krüger 2004 (S. 42).
- 1853** Einbau einer Warmwasserheizung in die Orangerie am Schloss, gemäß den Berichten von Hofgärtner T. Klett wird mit Steinkohle geheizt. – 1855 wird ein Kostenanschlag zur Verlängerung der Warmwasserheizung zu den beiden

Sälen neben dem Orangeriesaal erstellt.

Literatur: Zülch 2009 (S. 176).

- Ab 1854** Hofgärtner T. Klett bringt einen Pflanzenbestand vom interimistischen Orangeriesaal im Küchengarten zum Schloss. Außerdem kauft er einzelne Pflanzen wie Orangen-, Granat- und Lorbeerbäume aus Hamburg an und wählt aus der Pflanzensammlung vom mecklenburgischen Gut Matgendorf Pflanzen aus. Die Ausstattung des Burggartens mit Orangeriepflanzen spiegeln zeitgenössische Fotografien wider. – Lobenswerte Erwähnung des Schweriner Burggartens in der „Hamburger Gartenzeitung“, in „The Gardeners-Chronicle“ und in der Zeitschrift „The Building“.
- Literatur: Pawlak 2001 (S. 122-123); Holz 2009a (S. 85). Pawlak/Köhler 2009 (S. 266).
- 1856** Für ein „Hofgärtner Etablissement“ entwirft Hermann Willebrand die Pläne. Das Gebäudeensemble wird oberhalb des unteren Hofküchengartens errichtet. Die Bauleitung vor Ort hat Bauaufseher Jantzen. Die Gebäude entstehen in Anlehnung an die italienische Landhausarchitektur. - **Abb. 34, 46.** Im Gebäude wohnt später, 1867, Obergehilfe August Wöhler mit seiner Frau, einer Tochter und einer Köchin im Erdgeschoss des Hauses. Im ersten Stockwerk war die Familie von Hofgärtner C. Lehmeier untergebracht. (Bei Willebrand als Carl Lohmeyer genannt).
- Literatur: Bartels 2001, S. 89; Willebrand 2016 (S. 35).
- 1857** Fertigstellung des Schweriner Schlossumbaus und des Burggartens. Am 26. Mai 1857 erhält Theodor Klett die Schlossmedaille in Kupfer (Bronze) und den Titel „Gartendirektor“.
- Literatur: Jäger 1882 (S. 354); Holz 1992 (S. 39); Pulkenat 2003 (S. 12).
- 1857** Hermann Willebrand erstellt einen „Entwurf zur Herstellung der Befriedungsmauer um den Greenhouse-Garten längs der Chaussee im Schloßgarten bei Schwerin“.
- Quellen: Stadtarchiv Schwerin, Plansammlung VIII No. 58.
- Literatur: Rehberg-Credé/Krüger 2004 (S. 39).
- 1860** Die neuen Gartenanlagen zwischen der Ludwigsluster Chaussee und dem Dorf Ostorf neben der im Bau begriffenen Artillerie-Kaserne werden vollendet, verantwortlich dafür ist Theodor Klett.
- Literatur: Fromm 1862 (S. 477).
- 1861/65** Hofgärtner August Wöhler (gest. 1886) fertigt detaillierte Situationspläne der zwei Küchengärten an: den Plan vom „Großherzoglichen Schloss Küchen Garten zu Schwerin“ und den Plan des großherzoglichen Weinberges (oberer Küchengarten). – **Abb. 16, 17.**
- Literatur: Holz 2000 (S. 48, 50); Rehberg-Credé/Krüger 2004 (S. 41); Meyer 2017 (S. 111).

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

Das späte 19. Jahrhundert – Rückbau bzw. Niedergang des oberen Hofküchengartens / neue Gewächshäuser im unteren Hofküchengarten

- 1876** Der obere Hofküchengarten wird verpachtet, der für den Garten bisher zuständige Hofgärtner C. Lehmeier wird in den Ruhestand versetzt.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 4342.
- 1876** Bau eines Weinhauses im unteren Küchengarten.
Literatur: Drehn 2003 (S. 43).
- 1878** Carl Lehmeier stirbt im September des Jahres, er hinterlässt seine Frau und 6 Kinder.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 4342.
- 1879** Der obere Küchengarten wird August Wöhler unterstellt, die Verpachtung wird zurück genommen.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 4371.
- 1879/80** Ein zweites Weinhaus im unteren Hofküchengarten wird errichtet, die Zeichnung dafür ist erhalten. – **Abb. 36.** Die Aufsicht über den Bau hat Hofgärtner Wöhler, beraten durch Hermann Willebrand.
Literatur: Drehn 2003 (S. 43).
- 1882** Friedrich Franz II. stirbt.

Zeit unter Großherzog Friedrich Franz III. (1851, regierte 1883-1897), er heiratete 1897 in St. Petersburg Großfürstin Anastasia von Russland (1860-1922), F. F. III. ließ aufgrund seiner schlechten gesundheitlichen Konstitution die Regierungsgeschäfte von Friedrich v. Maltzahn (1848-1907) ausüben.

- 1883** Friedrich Franz III. übernimmt die Regierung.
- 1883-84** Abbruch von Treibhäusern im oberen Hofküchengarten. Der Steinvorrat der abgebrochenen Häuser wird zum Teil wiederverwendet: für eine Dunggrube auf dem Klett'schen Hofgärtnergehöft und für einen Neubau auf dem Hof des Neustädtischen Palais (1884).
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 4371.
- 1884** Kosten werden eingestellt für die bauliche Erhaltung der Obsttreibhäuser im unteren Hofküchengarten.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 4371.
- 1885** Bau eines Treibhauses für Erdbeeren und Champignons (wohl im unteren Hofküchengarten).
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 4371.
- 1885** Hofgärtner August Wöhler stirbt im November 1885, er hinterlässt eine Tochter und seine Frau.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Akte Nr. 4371.

- 1888** R. Ruben erstellt seine Schrift „Ein botanischer Gang durch die großherzoglichen Gärten zu Schwerin“, in der er einen Gang durch die Schlossgärtnerei mit ihren Gewächs- und Treibhäusern unternimmt. Äußerst detailreiche Beschreibung der Pflanzenbestände in den Häusern. In der Orangerie (Orangenhaus) stehen verschiedene Zitrusgewächse und Kalthauspflanzen, im Warmhaus sind Palmen, palmenartige Gewächse sowie Orchideen vorhanden. Zum Zeitpunkt von R. Rubens Besichtigung gibt es außerdem: ein temperiertes Farnhaus, ein Kalthaus, ein zweites Kalthaus, den Anbau an das Orangenhaus, Mistbeete und „kalte Kästen“. Die Mauern und Wände der Treibhäuser sind berankt. Die gesamte Gartenanlage ist mit Pflanzen dekoriert, darunter sind typische Orangeriepflanzen wie Kirschlorbeer, Granatapfel, Erdbeerbaum, Mönchspfeffer und Lorbeerbaum. Der wertvolle Pflanzenbestand in den Glashäusern der späteren Schlossgärtnerei ist noch Anfang des 20. Jahrhunderts nachweisbar.
Literatur: Ruben 1888 (S. 30-36); Pawlak 2009 (S. 83).
- 1889-91** Karl Foerster, der berühmte Potsdamer Fachschriftsteller, Essayist und Züchter, erfährt seine dreijährige Ausbildung im großherzoglichen Küchengarten. Sein Lehrmeister in Schwerin ist Obergärtner Schulz. Später baut Foerster in Potsdam-Bornim die gleichnamige Staudengärtnerei auf. -
Literatur: Foerster/Rostin 1982 (S. 72, 75-80); Pawlak/Knaak 2016 (S. 20).
- 1890/92** Ein Heizungssystem wird in die beiden Weinhäuser eingebaut, die beiden Weinhäuser werden mit einem Zwischenbau verbunden.
Literatur: Drehn 2003 (S. 43).
- 1892** In einer Denkschrift wird erneut um Abgabe von Land vom oberen Hofküchengarten gebeten, Oberhofmarschall Freiherr von Stenglin rät ab.
Quellen: Bisher nicht bekannt.
- 1892-96** Eine Generalgartenverwaltung wird gegründet, zu deren Chef Herr von Stenglin bestimmt wird. – Im August 1896 bittet v. aber darum, aus dieser Stellung entlassen zu werden. Seiner Bitte wird entsprochen, die Verwaltung der Gärten wird im Oktober 1896 wieder unter das Hofmarschallamt gestellt.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 5.2-1 Großherzogliches Kabinett III / Großherzogliches Sekretariat, Nr. 175.
- 1894/95** Anlage der ersten Tennisplätze in Schwerin hinter dem Schlossgartenpavillon, zwischen Lindenallee und Kreuzkanal.
Literatur: Brinker 2012 (S. 161).
- 1896** Keine Ananastreibereien mehr (unrentabel).
Quellen: Bisher nicht bekannt.
- 1896** Die großherzoglichen Gärten werden vom preußischen Hofgartendirektor Walter besichtigt, eine weitere Besichtigung erfolgt 1899 von Fintelman. – Letzterer hatte vorgeschlagen, zur Besetzung der Stelle eines großherzoglichen Hofgartendirektors mit Carl Hampel zu verhandeln.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 4323.

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

Zeit unter Großherzog Friedrich Franz IV. (1882, regierte 1897 bis zur erzwungenen Abdankung 1918), letzter Großherzog.

1899 Als Großherzoglicher Hofgartendirektor wird in Schwerin der aus Berlin stammende Carl Hampel angestellt. Hampel hatte die Gartenlehranstalt in Potsdam besucht und weitreichende Erfahrungen u. a. als Stadtobergärtner in Berlin gesammelt. – In Schwerin blieb er nur bis Ende des Jahres 1900.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 4323.

Erste Hälfte 20. Jahrhundert – Vollständige Aufgabe des oberen Hofküchengartens / Unterer Hofküchengarten wird in Schlossgärtnerei umbenannt

1901 Zum 1. Januar des Jahres wird Jonathan Kähler als Gartendirektor eingestellt. Er hatte die Königliche Gärtner-Lehranstalt besucht, sammelte Erfahrungen in Berlin und in Erfurt bei der Anlage von Villengärten. – Kähler besaß in Schwerin später ein gespanntes Verhältnis zu Vorgesetzten und Untergebenen.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 2174.
Literatur: Rehberg-Crede 2010 (S. 73-74, 84-85).

1904 Jonathan Kähler ist als Gartendirektor zuständig für die Zentralisation der Gewächshausanlagen in Ludwigslust, im September 1904 bringt er eine Beschreibung der im Prinzengarten befindlichen Gewächshäuser heraus. Mehrere Jahre lang beantragt J. Kähler Gelder für den Neubau von Gewächshäusern im Ludwigsluster Küchengarten.
Literatur: Pawlak 2003b (S. 52).

1901 Obergärtner Friedrich Kalb wird großherzoglicher Hofgärtner. – Zuvor, 1899 war Kalb Obergärtner.
Literatur: Ruben 1888 (S. 37).
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 4323.

1902/05 Hofgärtner Schulze (Hofküchengarten Schwerin) und Hofgärtner Rudolf Voß (Ludwigslust) wechseln die Stelle. R. Voß wird Leiter des Küchengartens in Schwerin. – Von 1905 gibt es von Voß eine Aufstellung über zum Hofküchengarten Schwerin geleistete Fuhren, transportiert wurden dorthin: Wasser, Dung, Pflanzmaterial und Kies.
Quellen: LAKD M-V/LHAS, 2.26-2 Hofmarschallamt, Nr. 2174.

1906/08 Distriktsingenieur Kortüm legt den Entwurf zur Bebauung des oberen Hofküchengartens vor. Weitere Planung durch die Stadt Schwerin. 1908 stimmt die Verwaltungsbehörde des großherzoglichen Haushalts der Eingemeindung des oberen Hofküchengartens zu.
Literatur: Rehberg-Credé/Krüger 2004 (S. 26-27).

1907 Jonathan Kähler wird beurlaubt und mit einer Gnadenpension entlassen.
Literatur: Rehberg-Credé 2010 (S. 74).

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

- 1907** Aufstellung der Marmorstatue Alexandrines im Greenhousegarten, die Skulptur fertigt Hugo Berwald.
Literatur: Holz 1992 (S. 33); Brinker 2012 (S. 185).
- 1908** Gründung des Schweriner Lawn-Tennisclub von 1908 e. V. Die Anlage entsteht am Franzosenweg, auf einem Teil des Geländes des ehemaligen großherzoglichen (unteren) Küchengartens.
Literatur: Brinker 2012 (S. 187).
- 1909-24** Erschließung und Fertigstellung der Entwässerungsanlagen im Bereich des ehemaligen oberen Hofküchengartens. Benennung der neuen Straße als „Weinbergstraße“. 1909 bis 1924 erfolgt die Bebauung des Terrains.
Literatur: Rehberg-Credé/Krüger 2004 (S. 25-27); Pawlak/Knaak 2016 (S. 20).
- Um 1910** Fotografien, die etwa um 1910 entstehen, bezeugen die anspruchsvolle Gestaltung des unteren Hofküchengartens bzw. die „Verbindung des Nützlichen mit dem Schönen“. Einerseits dienen zahlreiche Gewächshäuser und Treibkästen zur Kultivierung von Gemüse, Obst und Blumen, andererseits sind dekorative Elemente wie Blumengestelle - **Abb. 47, 56** - und in Kübeln aufgestellte Orangeriepflanzen - **Abb. 47-49** - zu erkennen. Alle Fotos dokumentieren die intensive Nutzung des unteren Hofküchengartens: **Abb. 47-66**.
Quellen: Private Fotosammlung.
- 1911** Die 3. Landes-, Gewerbe- und Industrieausstellung findet im hinteren Teil des Schlossgartens statt, dafür Aufnahme des Straßenbahnbetriebes der Linie 5 zur Ausstellung. Nach Schließung der Ausstellung wird der Straßenbahnbetrieb eingestellt, die Gleise werden demontiert.
Literatur: Kasten/Rost 2005 (S. 114); Brinker 2012 (S. 195).
- 1912** Eingemeindung des Ostorfer Halses, mit Unterzeichnung des Eingemeindungsvertrags geht der größte Teil des bebauten Schlossgartens an die Stadt Schwerin über.
Literatur: Rehberg-Credé/Krüger 2004 (S. 28); Brinker 2012 (S. 198).
- 1918** Verstaatlichung des großherzoglichen Besitzes (nach erzwungener Abdankung der großherzoglichen Familie). Es endet die kontinuierliche gärtnerische Produktion für den Eigenbedarf des Hofes.
Literatur: Pawlak/Knaak 2016 (S. 20).

Zeit der Hofbauverwaltung und der Schweriner Schlossgarten GmbH - 1919 bis 1945

- 1919** Hofbaurat Liss bewertet alle der Hofbauverwaltung unterstehenden Bauten. Er erfasst im „Schweriner Blumen- und Küchengarten“: 6 Treibhäuser in der Blumengärtnerei, 2 Treibhäuser in der Gemüsegärtnerei, das Weinhaus mit Kalt- und Warmhaus und das Pfirsichhaus.
Quellen: LHAS, 5.2-5 Großherzogliche Vermögensverwaltung, Akte Nr. 102.
Literatur: Pawlak 2009 (S. 106); Pawlak/Knaak 2016 (S. 20).

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

1922-45 Es erfolgt die Bewirtschaftung der nun „Schlossgärtnerei“ genannten Fläche durch die Schweriner Schlossgarten GmbH, der Bereich wird teilweise aufgesiedelt. Schwerin wird im alliierten Luftkrieg nicht flächig getroffen, das historische Ensemble des Küchengartens bleibt unberührt.

Literatur: Knaak 2009 (S. 58).

1930er Jahre Noch um diese Zeit werden Bananenstauden im „Greenhousegarten“ in den Sommermonaten ausgesetzt. Ein Foto aus der Zeit um 1920 zeigt die Pflege der Bananenstauden im Greenhousegarten.

Literatur: Rehberg-Credé/Krüger 2004 (S. 40).

Zweite Hälfte 20. Jahrhundert – Die Nutzung der ehemaligen Schlossgärtnerei zur Versorgung und Selbstversorgung der Bürger

Die DDR- Zeit 1945-1990

Nach 1945 Die Bestände der Pflanzen aus den Glashäusern und der Orangerie werden in der Mehrzahl verstreut, z. B. gehen Pflanzen an Privatleute. Die große Schlossgärtnerei liegt brach, nur wenige Gärtner erledigen das Nötigste vom Souterrain des Schlosses aus.

Literatur: Knaak 2009 (S. 58).

1948-49 Walter Lange pachtet die Schlossgärtnerei von der russischen Kommandantur. Nachdem 1950 die Stadt Schwerin das Areal für sich beansprucht, ziehen Gartenvogt Hermann Bartels und die Gärtner Hermann Matern und Karl Baginski vom Standort Schloss in die Gärtnerei um.

Literatur: Pawlak/Knaak 2016 (S. 20).

1950-85 Der Gartenbauingenieur Konrad Winkler baut einen zunächst als „Stadtgärtnerei und Parkanlagen“ bezeichneten Erwerbs-, Gartenbau- und Gartenpflegebetrieb auf. Es werden unter 3500 m² Glasfläche Blumen für die Wechselbepflanzung und Gemüse herangezogen. Das Terrain der Schlossgärtnerei wird baulich entwickelt und die historische Bausubstanz weitgehend eingebunden. Eine Vielzahl der alten Kübelpflanzen wird zurück gekauft, neue Pflanzen werden angeschafft. Die Pflanzen dienen wieder zur Dekoration des Burggartens. – Es vollzieht sich aber auch der Verlust von historischer Substanz, indem das Orangerienhaus zum Bürogebäude umgebaut wird. Das an das Orangerienhaus anschließende östliche Gewächshaus wird zur Werkstatt umfunktioniert.

Literatur: Drehn 2003 (S. 43-44); Knaak 2009 (S. 58); Pawlak/Knaak 2016 (S. 20).

Ab 1951 Der Burgarten wird wieder mit Kübel- und Beetpflanzen gestaltet.

Literatur: Pawlak/Knaak 2016 (S. 20).

1954 Im östlichen Teil des Schlossgartens, seitlich der Kaskade, wird in diesem Jahr die Freilichtbühne eröffnet.

Literatur: Holz 1992 (S. 33).

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

- 1962** Die Sternwarte auf dem Grundstück Weinbergstraße 17 wird errichtet, im ehemaligen Bereich des Weinbergs.
Literatur: Rehberg-Credé/Krüger 2004 (S. 56).
- 1965** Bildung des volkseigenen Betriebes „Grünanlagen und Bestattungswesen“.
- 1982/86** Für den Schweriner Schlossgarten wird vom Institut für Denkmalpflege, Arbeitsstelle Schwerin, eine Denkmalflegerische Zielstellung erarbeitet, Verfasser: E. G. Kiehne.
Literatur: Holz 2000 (S. 52, 55).
- 1983** Ernst Georg Kiehne erstellt eine denkmalflegerische Zielstellung für den Schweriner Burggarten.
- 1985** Produktionsdirektor Gunter Kirsch führt den VEB „Grünanlagen und Bestattungswesen“ als Betrieb mit ca. 310 Angestellten.
Literatur: Pawlak/Knaak 2016 (S. 20).

Die Zeit in der Bundesrepublik Deutschland – 1990 bis 2000

- 1990/91** Renate Rink (Dipl.-Ing.), verh. Dittmann, übernimmt die Überführung der volkseigenen Betriebsstruktur in ein Gartenamt.
Literatur: Pawlak/Knaak 2016 (S. 22).
- 1993-99** Erfassung des Küchengartens mit baulichen Anlagen als Einzeldenkmal im Februar 1993, Übergabe der Denkmalliste an die Landeshauptstadt Schwerin am 16.08.1994. – Nachfolgende Listenänderungen: 1997, 1999.
Quellen: Auskunft des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege M-V (LAKD M-V) im Januar 2016, Mail von D. Handorf an K. Pawlak.
- 1996** Das Land Mecklenburg-Vorpommern übernimmt das Gärtnereigelände in Besitz, zehn Jahre bleiben die Anlagen ungenutzt. – Das Warmhaus (=Orangerie) und zwei Kalthäuser erhalten Denkmalstatus.
Literatur: Pawlak/Knaak 2016 (S. 22).
- 1996** Die in Landesbesitz befindliche Schlossgärtnerei wird geräumt, das Gartenamt zieht aus. Tischlerei, Malerei, Steinmetz-Werkstatt, Blumenläden, der Garten- und Landschaftsbau, der Gemüse- und Zierpflanzenbau beenden ihre Tätigkeit, die gärtnerische Lehrausbildung am Standort der Schlossgärtnerei wird eingestellt.
Quellen: Mündliche Mitteilung von G. Knaak an K. Pawlak, Januar 2016.
- Ab 1996** Zwischennutzung des Areals: Zirkus, Schausteller, Stellflächen.
Quellen: Mündliche Mitteilung von G. Knaak an K. Pawlak, Januar 2016.
- 1997** Das Büro „Mikolajczyk, Keßler, Kirsten“ erstellt die „Gutachterliche Stellungnahme zum denkmalflegerischen Wert der historischen Gebäude Warm- und Kalthäuser der Schloßgärtnerei Schwerins“.

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

- 1997** Erarbeitung eines „Grünordnerischen Rahmenplanes Alter Garten – Schlossgarten – Marstallhalbinsel“ durch das Landschaftsarchitekturbüro Pulkenat, Gielow.
Literatur: Holz 2000 (S. 53, 55).
- 1999** Zweiphasiger, städtebaulicher Wettbewerb zur Schweriner Schlossgärtnerei. – In der ersten Phase ist das städtebauliche Leitbild zu erstellen einschließlich landschaftsplanerischer Einbindung. In der zweiten Phase ist die Bebauung und Gestaltung zu realisieren. „Das Wettbewerbsgebiet befindet sich in einer zentralen und hochsensiblen Lage im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Schwerin.“ Es geht insgesamt um die Einfügung einer neuen Wohnbebauung. - Es wird kein 1. Preis vergeben, den 2. Preis erhalten „Weise und Willert“ aus Wismar.
Quellen: www.baunetz.de/Wettbewerbe/Schlossgaertnerei.

Erste Hälfte des 21. Jahrhunderts – Neue Entwicklungen im Küchengarten

- 2006** Beginn der ehrenamtlichen Arbeit des Vereins „Lokale Agenda“ für den Küchengarten im Sinne einer konzeptionellen Nachnutzung der Bundesgartenschau.
Quellen: Mündliche Mitteilung von G. Knaak an K. Pawlak, Januar 2016.
- 2007** Im Vorfeld der Bundesgartenschau: Abriss von Gebäuden (Glashäuser etc.), Beräumung der Fläche bis auf 1,50 m Tiefe und Geländeabgrabung. Von den Gebäuden der Schlossgärtnerei bleiben erhalten: das kleine Kalthaus, das Warmhaus (= Orangerhaus), das große Kalthaus, ein Teil der ehemaligen Küchengartenmauer.
Literatur: Pawlak/Knaak 2016 (S. 22).
- 2008** Verkauf von Kalt- und Warmhaus der Schlossgärtnerei an einen Schweriner Bauunternehmer. Durch das Büro der Architektin Antje Forejt wird das Warmhaus denkmalgerecht saniert und nach baulichen Befunden sowie historischen Vorlagen (Fotografien, Entwurfszeichnung H. Willebrand) wiederhergestellt. Auch das Kalthaus, ein eingeschossiger Fachwerkbau auf einem massiven Hochkeller, wird denkmalgerecht instand gesetzt. – **Abb. 44, 45.** – Nutzung von Warm- und Kalthaus während der Buga 2009 für Ausstellungen, danach erfolgt der Ausbau der Häuser zu Wohnzwecken.
Literatur: Forejt 2009 (S. 207); Brinker 2012 (S. 598).
- 2009** Ein temporärer Ausstellungsgarten auf dem Areal der Schlossgärtnerei präsentiert für die Zeit der Bundesgartenschau: Blumen, Rosen und Stauden, Gemüse, Obst und Dahlien. – **Abb. 76-83.** Bei der Planung strebt das Büro Adolphi - Rose (Kahlenberg bei Wismar) weder eine Sanierung noch eine Rekonstruktion des einst herzoglichen Nutzgartens an. Die Planer untersuchten dennoch historische Pläne, dabei schälten sich Elemente wie Umfriedung und eine regelmäßige Grundstruktur aus Beetflächen und mit Obstbäumen gesäumten Wegen heraus. Für den Ausstellungsgarten wählen die Planer eine eigene Struktur. Die Küchengartenmauer bleibt erhalten. – **Abb. 92-93.** Anlage

Welterbeantrag Residenzensemble Schwerin - Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des historischen Schweriner Küchengartens. AG: Stadt Schwerin, AN: Büro Katja Pawlak, Juni 2019

eines Gartens zur Präsentation der Förster-Stauden auf der Bundesgartenschau.
– **Abb. 75.**

Literatur: Schwarz/Freybourg 2009, S. 61.

- 2009** Die Ausstellung „Fürstliche Paradiese“ im Kalthaus findet während der Bundesgartenschau statt. Im Rahmen der Ausstellung präsentiert eine Informationstafel die Geschichte der Schweriner Küchengärten (Texte: K. Pawlak). – **Abb. 84-85.** Heute ist die Tafel am Zaun vor dem Kalthaus angebracht.
Literatur: Brinker 2012 (S. 598).
- 2010** Denkmal Schlossgärtnerei: Listenänderung in: Schloßgartenallee 2/2a/2b Franzosenweg, ehem. Schloßgärtnerei mit ehem. Schloßgärtnerwohnhaus, ehem. kleines Kalthaus, ehem. Warmhaus (Wohnhaus), ehem. großes Kalthaus (Wohnhaus), ehem. Küchengartenmauer (Gemarkung Schwerin, Flur 49, Flurstück 82/21)).
Quellen: Auskunft LAKD M-V im Januar 2016.
- 2010** Die Beete an der ehemaligen Küchengartenmauer bleiben erhalten und werden durch bürgerschaftliches Engagement gepflegt. – **Abb. 86-87.**
- 2011** Die ehemalige Schlossgärtnerei ist Bestandteil des Denkmalbereiches „Landeshauptstadt Schwerin, Ostorfer Hals“.
Quellen: Auskunft LAKD M-V im Januar 2016.
- 2012** Erstellung einer Meisterarbeit von Ulrike Wagner, Thema: „Konzept für den Wiederaufbau und die nachhaltige wirtschaftliche Nutzung der Schweriner Schloßgärtnerei“.
- Seit 2014** Engagement des Vereins „Lokale Agenda“ am Weltererbebetag. 2014 präsentiert der Verein in einem Pavillon die Geschichte der Schweriner Küchengärten, die Aktivitäten des Vereins und zeigt die Vielfalt eines Küchengartens auf einer „gedeckten Tafel“. – **Abb. 88-89.**
2015: Stand als fester Bestandteil der Stationen zum Weltkulturerbe, Nr. 10: Küchengarten und Uferpromenade – Thema: Die Bedeutung des Gartenbaus im Residenzensemble.